



# Mehr Aufmerksamkeit für kinderreiche Familien

Der Verband kinderreicher Familien Deutschland e. V. (KRFD) versteht sich als Interessenvertretung für Mehrkindfamilien. Über die Situation kinderreicher Familien hierzulande und die Arbeit des Verbandes informiert die Bundesvorsitzende Dr. Elisabeth Müller.

## Frau Dr. Müller, was wollen Sie mit Ihrer Arbeit für die Familien erreichen?

**Müller:** Unsere Gesellschaft spricht häufig von Vielfalt. Es ist auch richtig, dass wir offen für unterschiedliche Lebenswege sind. Bei all der Vielfalt aber kam der Lebensentwurf Mehrkindfamilien in der öffentlichen Wahrnehmung kaum mehr vor. Doch in Deutschland wächst immerhin jedes dritte Kind in einer Mehrkindfamilie auf. Sichtbar jedoch sind die Familien wenig. Ihre Leistung hinsichtlich der Bildung und Erziehung der zukünftigen Generation wird bei der Rentengestaltung der Mütter oder im Steuersystem nicht ausreichend berücksichtigt. Und wenn etwa eine Familie mit drei Kindern ins Schwimmbad geht, schließt die Familienkarte oft nur zwei Kinder ein. Ab dem dritten Kind muss sie extra bezahlen. Solche Verhältnisse möchten wir gerne ändern.

## Wie unterstützt der Verband kinderreiche Familien, welche Projekte fördert er?

**Müller:** Dank des großen ehrenamtlichen Engagements von Müttern und Vätern haben

wir ein ansehnliches Portfolio an Beratung aufbauen können – angefangen von der Medien- bis hin zur Sozialberatung. Weiterhin helfen wir Frauen in verschiedensten Lebenssituationen beim Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit. Wir vermitteln Familien, die ein behindertes Kind erwarten, an andere Familien, die entscheidende Hürden in der Bewältigung des Familienalltags mit pflegebedürftigen Kindern bereits genommen haben und ermutigen und stärken sie so.

## Was bietet Ihr Verband noch an?

**Müller:** Im vergangenen Jahr haben wir mehrere Familien- und Jugendbildungsfreizeiten angeboten, weil wir wissen, wie wichtig gerade für große Familien gemeinsame Zeit außerhalb des üblichen Alltags sein kann. Wir haben Partnerunternehmen, die Mehrkindfamilien rabattierte Angebote gewähren. An unserem Familienfest wurde zu einem Intergenerationen-Café eingeladen. Bei strahlendem Sonnenschein versorgten dabei Jugendliche Senioren mit Kaffee und Kuchen. Die Senioren zeigten Freude am Gewimmel der Kleinen und

Kleinsten und erzählten von ihrem Leben. Dieses selbstverständliche Miteinander von Generationen stellt eine wichtige Erfahrung dar, die in Mehrkindfamilien intensiv erlebt werden kann, und das fehlt uns in der Gesellschaft.

## Frau Dr. Müller, schaffen Sie es als Mutter von sechs Kindern und neben der Verbandsarbeit noch, Ihren Beruf als Apothekerin auszuüben?

**Müller:** Ich habe sehr gern wissenschaftlich gearbeitet und meinem Mann ging es ebenso. Als wir beschlossen, uns auf das Abenteuer Familie einzulassen, haben sich die Prioritäten in unserem Leben neu sortiert. Als Apothekerin habe ich das Glück, dass unsere Branche viele Teilzeitmodelle kennt. Aufgehört mit der Erwerbsarbeit habe ich nie, und dank des Teilzeitmodells konnte ich Familie und Beruf vereinbaren. Das ist in vielen anderen Berufen schwieriger.

## Vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellte Dr. Heidrun Gallas.

